No. 711. Freitag, den 21. September. 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.

# Danziger  Zeitung

## Organ für West- und Ostpreußen.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf die Danziger Zeitung. Wir ersuchen die geehrten auswärtigen Leser ihre Bestellungen rechtzeitig beim nächsten Postamte zu machen. Der Pränumerationspreis für das IV. Quartal beträgt bei allen Postanstalten in Preußen 1 Thlr. 20 Sgr. — Für Königsberg nimmt Herr Eduard Kühn, Danziger Keller Nr. 3., für Bromberg Herr Louis Levit, Hofbuchhändler, für Stettin Herr Carl Jaenke, gr. Oderstraße Nr. 5., für Elbing die Neumann-Hartmann'sche Buchhandlung, Bestellungen entgegen.

In Danzig abonnirt man in der Expedition, Gerbergasse Nr. 2. für 1 Thlr. 15 Sgr.; mit Botenlohn bei Zusendung ins Haus 1 Thlr. 20 Sgr.

### Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem ordentlichen Professor in der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität zu Bonn, Dr. Lange, den Charakter eines Consistorial-Raths.

---

Bei der heute beendigten Ziehung der 3ten Klasse 122ster Königlichen Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 17,055 und 32,388. 1 Gewinn von 2000 Thlr. fiel auf Nr. 35,808. 3 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 17,767, 21,574 und 48,843. 2 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 34,576 und 72,413. 4 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 6448, 58,305, 65,623 und 90,934 und 12 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 4658, 11,434, 14,011, 15,502, 24,869, 39,810, 45,620, 47,277, 61,378, 68,046, 72,825 und 87,289.

Berlin, den 20. September 1860.

Königliche General-Lotterie-Direction.

### (W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 19. September. Hier eingetroffene Nachrichten aus Turin vom heutigen Tage melden: Gestern Morgen hat General Lamoricière mit 11,000 Mann den General Cialdini angegriffen. Zur selben Zeit hatte die Besatzung von Ancona einen starken Ausfall gemacht. Nach einem heftigen Kampfe waren die Truppen Lamoricières vollständig in die Flucht geschlagen. Die Piemontesen machten viele Gefangene, darunter den General Pimodan, nahmen 6 Kanonen und zahlreiche Waffen.

Turin, 20. September. Der größte Theil des päpstlichen Heeres hat in Folge des Kampfes vom 18. d. capitulirt. Die fremden Truppen sollen heimkehren. General Lamoricière ist es gelungen mit einigen Reitern Ancona zu erreichen. Außer in Ancona existirte fast kein päpstliches Bataillon mehr. Der gefangen genommene General Pimodan ist bereits gestorben.

Paris, 19. September. (H. N.) Die „Patrie" bestätigt die Authenticität der Garibaldi'schen Proclamation an die Palermitaner. Dasselbe Blatt dementirt das behauptete Attentat auf den Kaiser.

Turin, 18. September. (Wien. Ztg.) Die Zahl der päpstlichen Gefangenen beträgt bei 5000 Mann. Die telegraphische Linie wurde von Piemont bis Perugia und Sinigaglia wieder hergestellt. Es heißt, der Papst beabsichtige die Publikation eines Memorandums. Der Senats-Vicepräsident Pasolini wurde zum Gouverneur von Mailand ernannt. Die Deputirten Ferrari und Cavalleri werden zu Garibaldi abgehen, um wegen Uebergabe der neapolitanischen Flotte an Persano Erklärungen zu verlangen.

Die „Augsb. Allg. Ztg." hat folgende telegraphische Depeschen erhalten:

Mailand, 17. September. Wegen der Truppenconcentration Oestreichs am Mincio und Po erging vom Ministerium an die im Lager von Somma befindlichen Truppen (zweites Armeecorps) der Befehl, dieses zu verlassen, um auf den Kriegsfuß versetzt zu werden.

Livorno, 17. September. Garibaldi ernannte zu seinem außerordentlichen Stellvertreter am französischen Hof den Marchese di Bella Cammillo Carracciolo und zum Gesandtschaftssekretair Herrn Joseph Lazzaro. Das Ministerium des Königs Franz zu Gaeta besteht aus dem General Casella für auswärtige Angelegenheiten und den Krieg; Pietro Ulloa (Bruder des Generals und Muratisten) für Inneres und Justiz; Baron Carbonelli für Finanzen, Unterricht und öffentliche Arbeiten Re für die Marine.

### Deutschland.

Berlin, 20. September. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent sind gestern Nachmittag in Begleitung Ihrer Königl. Hoheiten der Prinzen Karl, Friedrich Karl und Albrecht, des General-Feldmarschall v. Wrangel und der Generalität, im erwünschten Wohlsein von Wittstock hierher zurückgekehrt.

— Die gestrige Sitzung des Staatministeriums dauerte von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr.

— Nach einer der „B.- u. H.-Z." von guter Hand zugehenden Mittheilung wird der Kaiser von Oesterreich mit dem Prinz-Regenten von Preußen wahrscheinlich nicht gleichzeitig in Warschau anwesend sein, doch wird von Wien aus auch ein erneutes Zusammentreffen des Kaisers mit dem Regenten gewünscht. Man hält es für möglich, daß diese beiden Monarchen bei der Rückkehr des Prinz-Regenten und bei der Hinreise des Kaisers an einem Grenzorte einander begegnen.

In dem an den Kaiser Franz Joseph erlassenen Einladungsschreiben des Kaisers Alexander wird der von dem österreichischen Monarchen kund gegebene Wunsch einer Begegnung mit dem Kaiser von Rußland scharf betont, die Form aber durch die Bemerkung gemildert, dieser Wunsch sei einem gleichen Verlangen auf Seiten des Kaisers von Rußland begegnet.

Ob Graf Rechberg den Kaiser begleiten wird, ob Minister überhaupt offiziell in Warschau anwesend sein werden, ist noch nicht bestimmt; man scheint im Begriff, darüber Verabredungen zu treffen. Es ist mithin bis jetzt so wenig ausgemacht, daß Baron v. Schleinitz, als daß Graf Rechberg an der Begegnung der Monarchen theilnehmen werden.

Daß der Kaiser der Franzosen die Absicht geäußert habe, die ein weitverbreitetes Gerücht ihm unterlegte, ist in unterrichteten Kreisen völlig unbekannt. Die französische Regierung hat nur den Wunsch zu erkennen gegeben, daß einige höhere Offiziere der französischen Armee den Manövern, welche bei Warschau stattfinden werden, beiwohnen dürften. Auf diesen Wunsch ist man in Petersburg freundlich und bereitwillig eingegangen.

— (H. N.) Der Prinz-Regent wird in Warschau am 13. Oktober Abends eintreffen. Am 14. Oktober treffen der Kaiser von Rußland, der Prinz-Regent und der Kaiser von Oesterreich zusammen. Ueber die Begleitung durch Minister ist noch nichts bestimmt.

— Der hiesige „Verein für volkswirthschaftliche Interessen" beabsichtigt in der nächsten Zeit einen „Allgemeinen deutschen Handwerker- und Gewerbetag" auszuschreiben und zu demselben Handwerker und Gewerbetreibende aus allen Staaten Deutschlands einzuladen. Derselbe wird sich jedoch von dem diesjährigen sogenannten „Handwerkertage" dadurch unterscheiden, daß nicht allein den Innungsmeistern und Deputirten der Innungen, sondern jedem Gewerbtreibenden, er sei Fabrikant, Meister, Geselle oder Fabrikarbeiter der Zutritt gestattet sein soll. Ueber den Ort und die Zeit, in welcher die Versammlung stattfinden soll, wird in einer Plenarversammluug des Vereins erst noch Beschluß gefaßt werden.

— Wie schon länger verlautet, soll in Betreff der Festung Silberberg ein anderer Entschluß gefaßt worden sein und von ihrer Schleifung Abstand genommen werden. Die „Mil. Rev." schreibt darüber: Zwar sind die Maßregeln zur Zerstörung bereits alle angeordnet, und die Arbeiten haben sogar schon begonnen; indeß sind diese noch keineswegs so weit gediehen, daß dadurch für eine Contreordre es zu spät sei. Auch ist bei dem ganz eigenartigen und exceptionellen Verhältniß, in welchem Silberberg sich befindet, die Entscheidung zwischen dem Für und Wider sehr schwierig und eine gewisse Schwankung nicht mehr als natürlich. Wir können der Erhaltung dieser alten Warte Schlesiens nur zustimmen.

Mülheim a. d. R., 16. September. Auf Verfügung der Königl. Regierung soll die Vermessung zur Anlage eines Kanals, welcher unsere Stadt mit dem Rhein verbindet, sofort auf ihre Kosten vorgenommen werden.

Buckau, 19. September. In der gestrigen Bürgerversammlung wurde von den etwa 100 Anwesenden, wobei 55 Handwerker, die einstimmige Erklärung abgegeben, daß die entwickelten Ansichten und Beschlüsse des „Preußischen Handwerkertages" nicht als der Ausdruck der Majorität des preußischen Gewerbestandes zu betrachten seien, und beschlossen, durch alle gesetzlichen Mittel, durch Petitionen an das Abgeordnetenhaus, durch die Presse und die öffentliche Meinung für volle Gewerbefreiheit und volle Freizügigkeit in ganz Deutschland ohne irgend welches Anzugsgeld mit allen Kräften zu wirken.

Weimar, 17. Sept. (L. Z.) Wie man vernimmt, steht die Bewaffnung unserer Truppen mit preußischen Zündnadelgewehren in Aussicht, uachdem nunmehr die Königl. preußische Staatsregierung auf ein bezügliches diesseitiges Ansuchen sich bereit erklärt hat, die für unser Infanterie-Contingent nöthige Anzahl von Zündnadelgewehren unter der Bedingung ablassen zu wollen, daß kein Gewehr verkauft und daß die erforderliche Munition aus den preußischen Staatsfabriken bezogen werde. Die letztere Bedingung war um deshalb nothwendig, weil gerade in der Composition des Patronenzündspiegels das wichtigste Geheimniß der preußischen Zündnadelwaffe beruht.

— Aus Hannover meldet die „Wes.-Ztg.": Der Präsident des Nationalvereins Hr. v. Bennigsen und der Führer der Mehrheit des preußischen Abgeordnetenhauses Hr. v. Vincke sind gleichzeitig hier im Union-Hôtel eingetroffen.

Wien, 18. September. Der „Allgemeinen Zeitung" wird geschrieben: „Wenn ich gut unterrichtet bin, so drehen sich die jetzigen Unterhandlungen zwischen Oesterreich und Rußland einfach um das gemeinsame Verhalten bei einer eventuellen Schilderhebung Polens. Auch Preußen ist hierbei lebhaft betheiligt. Man hat nämlich untrügliche Andeutungen über eine baldige revolutionäre Bewegung in Polen, deren Fäden von der Seine aus geleitet werden.

Seit Kurzem erblickt man an den Straßenecken eine Kundmachung des Magistrats von Wien angeschlagen, worin es heißt: „Alle im wehrfähigen Alter vom vollendeten 15. bis zum 36. Lebensjahre stehenden Inländer ohne Unterschied des Charakters und der Beschäftigung werden aufgefordert, sich Behufs ihrer freiwilligen Assentirung unter Vorweisung ihres Geburtsscheines, Heimathscheines 2c. bei den Assent-Commissionen zu melden. Männern, welche bereits bei dem k. k. Militär gedient haben, wird noch mit 40 Jahren der Wiedereintritt in das Heer gestattet." Um diese Plakate, worin ein Handgeld von 10 Fl., für ausgediente Soldaten 20 Fl. versprochen wird, sieht man, ganz wie es im Jahre 1859 der Fall war, stets größere oder kleinere Gruppen von Vorübergehenden gebildet, welche, ohne ein Wort dabei zu äußern, mit besorgten Blicken die verhängnißvollen Zettel anstarren.

### England.

Liverpool, 14. September. (Elbf. Z.) Nachdem seit einigen Tagen frisches beständiges Herbstwetter eingetreten, wird erst

---

### Garibaldi in Neapel.

Ueber den Einzug Garibaldi's in die neapolitanische Hauptstadt am 7. September giebt H. Wachenhusen in einem vom 8. datirten Briefe aus Neapel der „Spen. Ztg." nachstehende lebhafte Schilderung:

Der König Bombino ist fort, Garibaldi ist da, die provisorische Regierung ist eingesetzt, Alles liegt sich in den Armen und jubelt vor Entzücken. Das war ein Tag des Taumels, desgleichen die Weltgeschichte noch nicht gesehen. Schachmatt von gestern, erwache ich heute Morgen um 6 Uhr. Der Tag ist kaum angebrochen, und schon wieder schreit und jubelt es durch die Stadt, denn heute ist wieder Festtag, das Piedigrottenfest, und, wie ich es vorausgesagt, wird sich Garibaldi in den Königlichen Gallawagen setzen und zur Grotte fahren. Man sagte, das Fest werde gar nicht stattfinden, weil es ein Bourbonenfest und man keine Bourbonenfeste feiern könne, wenn man keine Beurbonen habe. Aber Leute, die das besser verstehen, behaupteten, das Fest könne nicht ausfallen, weil der Lazzaro sonst nicht sein Alter berechnen könne, da er seine Jahre von Piedigrottenfest zu Piedigrottenfest zähle. Also drei Festtage hinter einander! Neapel, was wirst du Maccaroni speisen!

Nur eine flüchtige Skizze des gestrigen großen Tages. Plakate an den Ecken: Garibaldi verkündet von Salerno, daß er nach Neapel kommen werde, sobald der Syndicus und der Commandant der Nationalgarde kommen werden. Liborio Romano: daß die Deputation abgereist, um dem General die Regierung Neapels zu übergeben und ihn einzuholen. Ein anderes Plakat, „Programma" überschrieben und Garibaldi unterschrieben, besagt Alles, was wir schon wissen und schließt mit den Worten: „wir wollen Herren in unserm Hause sein und scheren uns den Teufel, ob es den Großmächten gefällt" (piaccia o non piaccia ai prepotendi tella terra.) Endlich noch ein Plakat, welches die Königlichen Schiffe als zur sardinischen Flotte gehörend erklärt.

Schon um 8 Uhr Morgens ziehen Wagen mit fliegenden Fahnen und überladen von Lazzaroni und Straßenjungen unter wildem Geschrei umher. Die Tricoloren wehen von den Balkons. Von zehn Uhr ab beginnt ein Höllenlärm auf dem Toledo, Wagen an Wagen rollt herab, überweht von sardinischen Flaggen. Offiziere in der Uniform des Königs, in der einen Hand die blanke Klinge, in der andern die Tricolore, umgeben von Lazzari und anderen Enthusiasten, schreien ihr viva Garibaldi den Vorübergehenden oder Fahrenden zu. Weiber mit Schürzen, Bändern und Fahnen kreischen, im Wagen stehend, mit erhobenen Armen und erhitzten Gesichtern ihr viva. Alles, was ihnen begegnet, wird angeschrien: viva Garibaldi! und Alles muß die Parole beantworten. Der Lärm wird endlos. Man sieht nichts als Fahnen, Bänder, Waffen, Declamirende und Schreiende. Ich werfe mich in einen Wagen und eile zur Eisenbahn, denn um 12 Uhr soll der Dictator kommen. Vor mir, neben mir, hinter mir, überall ein dreifarbiges Chaos. Am Arsenal sitzen zwei Soldaten in der Uniform des Königs und schlagen mit Hämmern das Wappen der Bourbonen herunter. Die Kanonen der Wache am Largo del Castello, die sonst auf den Platz gerichtet waren, sind friedlich herumgedreht, die Wache hinter dem Gitter weiß nicht, ob sie weinen oder lachen soll. Am Molo staut sich plötzlich der Strom. Das Geschrei wird zum Geheul, die aus den Wagen hoch erhobenen Fahnen verdunkeln die Sonne, eine Salve von viva's macht das alte finstere Castel nuovo erzittern. Garibaldi kommt!

Ein paar Bekannte sind zu mir auf den Wagen geklettert, eine reizende kleine Signora bittet flehentlich, ihr auch ein Plätzchen auf demselben zu gönnen, und so stehen wir denn balancirend in dem kleinen Einspänner, umheult von der tobenden Masse. Einer unserer Nachbarn im nächsten Wagen ficht mit seinem Säbel so wild umher, daß er uns fast die Augen aussticht; im andern Wagen steht eine Phryne aus der Porta capuana, die dreifarbige Schürze um die massive Büste, eine Fahne schwenkend, die dicken Arme mit Gold überladen; ihre Augen leuchten wie die eines Panthers, eine Bachantin stand sie da, Alles überragend.

Abermals eine Salve. Garibaldi, mit ihm Cosenz und Türr, vor und hinter ihm die Municipalität, zieht im Wagen daher. Sein schwarzer Filzhut bedeckt das braune Gesicht, den blonden Bart; seine rothe Blouse ist von Staub bedeckt. Dankend zieht er den Filz vor dem korybantischen Willkomm der Menge. Alles setzt sich nach dem Largo del Palazzo in Bewegung. Hier begegnen sich die Ströme vom Molo und vom Toledo. Garibaldi erscheint auf dem Balcon der Foresteria. Er will sprechen, aber selbst eine Kartätsche wäre vor diesem Sturm nicht zu Worte gekommen. — Er stülpt den Filz wieder auf den Kopf und lehnt sich wartend auf den Balconrand. Endlich bewegt sich sein Mund, seine Hand. Er spricht von der Größe des Tages, von der Freiheit, deren auch die Neapolitaner würdig. Ein donnernder Applaus. Er dankt für den Empfang und fordert auf zur Weiterbauung der Freiheit. Endloser Applaus. Er dankt und schweigt. Neben ihm stehen zwei rothe Blousen. Der eine ist Cosenz, der andere ein junger Lombarde — und dort steht auch mein Freund Gennaro del Filippo, dessen Reisesack ich nach Neapel hereinschmuggelte, als er ohne Paß mit mir von Messina kam, wohin ihn das Revolutions-Comité geschickt. Er hatte eine Rede im Gewande, die er denn auch richtig dem Dictator gehalten, als ihm Mariano d'Ayala das Wort abtrat. Leider habe ich nichts davon gehört, da die unten an dem Portal stehende Nationalgarde mir den Eintritt verweigerte, als ich in die Foresteria hinauf wollte.

in Nord-England Weizen, Hafer und Gerste eingeerntet und die schon gedrückte merkantilische Stimmung durch den reichen Ertrag gehoben. Noch mehr ist es aber die politische durch die neuesten Nachrichten aus Neapel, denn die Sympathie für Garibaldi ist so allgemein und öffentlich, daß auf einer der Hauptstraßen eine große Fahne zu dem Hause einladet, wo sich „Excursionisten nach Italien", wie sich die Freiwilligen nennen, einschreiben lassen. Bei dieser herrschenden Ansicht ist jede politische Verbindung, welche den Argwohn erregt, daß sie gegen die Freiheit Italiens gerichtet sein könnte, höchst unpopulär, und wurde die Versöhnung der Kaiser von Rußland und Oesterreich an der Börse mit Mißtranen aufgenommen, aber zugleich die Meinung festgehalten, daß der Prinzregent von Preußen sich in keine Verpflichtungen einlassen werde, welche das gute Einverständniß mit England stören und Preußen wegen der Rheinprovinz in gefährliche Verwickelungen bringen könnte.

## Frankreich.

**Paris**, 19. September. Wie der heutige „Moniteur" nach Berichten aus Algier vom 17. d. meldet, waren der Kaiser und die Kaiserin daselbst glücklich angekommen, wiewohl die Ueberfahrt in Anbetracht der widrigen Witterung keine angenehme war. Der Empfang, der Ihren Majestäten zu Theil wurde, war ein glänzender. Um Mittag traf der Bey von Tunis ein und wurde vom Kaiser und der Kaiserin empfangen. Ein Bruder des Kaisers von Marokko wurde im Laufe des Tages erwartet. — Der „Constitutionnel" stellt in kategorischer Weise das Gerücht in Abrede, welchem zufolge die Inseln Sardinien und Elba als Entgelt für die Einverleibung Neapels und Siziliens in Piemont an Frankreich abgetreten werden sollen.

**Paris**, 18. September. (Nat.-Ztg.) Ich beeile mich Ihnen anzuzeigen, daß das Ministerium Cavour sehr bedroht ist und daß der König Victor Emanuel dem Exminister Matazzi im Geheimen bereits Anerbietungen hat machen lassen. Garibaldi hat geradezu die Entlassung Cavours beantragt, und anzuhören gegeben, daß, wenn „dieser diplomatische Intrigant" einmal nicht mehr da wäre, er und der König sich weit leichter verständigen würden. Da Victor Emanuel Konflikte zwischen Italienern um jeden Preis vermeiden möchte, so ist er zu einer zeitweiligen Opferung seines jetzigen Ministeriums entschlossen. Nur Frankreichs Einfluß könnte den Grafen Cavour schließlich noch halten, und wenn ich recht unterrichtet bin, sind von Nizza aus Anstrengungen in diesem Sinne gemacht worden.

**Paris**, 18. September. Das Haupt-Ereigniß, welches aus Italien gemeldet wird, ist die Bewegung Lamoricières, um seine Vereinigung mit den königlichen Truppen zwischen Capua und Gaëta zu bewerkstelligen. Man sieht diesen Marsch als ein Manöver an, wodurch möglicherweise die letzte Entscheidung zwischen Garibaldi und Franz II. doch ernster werden dürfte, als man nach allen seitherigen Vorgängen erwarten mußte. Der König ist also, wie aus den heutigen Berichten klar hervorgeht, noch nicht von Gaëta abgefahren.

— Es steht jetzt fest, daß der Palast der Päpste in Avignon in Ordnung gebracht wird. Da er bisher als Caserne benutzt worden, so muß jene Stadt ein Terrain hergeben, auf dem eine neue Caserne gebaut werden soll.

— Die Gerüchte von einem Ministerwechsel verziehen sich wieder. Herr Thouvenel soll, wie man jetzt vernimmt, sein Portefeuille beibehalten. Doch war es vor einigen Tagen mehr als wahrscheinlich, daß er zurücktreten werde.

— Dem „Armee-Moniteur" zufolge werden die französischen Truppen in Rom und Civita-Vecchia wieder die Benennung „Division der Occupation in Italien" annehmen. Die erste Brigade besteht aus dem 25. und 40. Infanterie-Regiment und dem 20. Jäger-Bataillon, die zweite Brigade aus dem 7. und 62. Infanterie-Regiment und einer halben Schwadron des 4. Husaren-Regiments. Dieses 7. Regiment, so wie die Husaren gehören zur Verstärkung, welche am 15. von Toulon abgegangen, gestern in Civita-Vecchia eingetroffen und sofort nach Rom dirigirt worden ist. An französischer Artillerie steht in Rom die 4. und 7. Batterie des 16. reitenden Artillerie-Regiments; außerdem die 4. Compagnie der 4. Train-Schwadron, die 4. Ouvri rs-Compagnie und die 3. Compagnie des 2. Bataillons vom 2. Genie-Regiment; auch das 38. Infanterie-Regiment.

## Belgien.

**Brüssel**, 18. September. König Leopold ist gestern Abends von seiner flandrischen Reise wieder hieher zurückgekehrt. Die großen Festlichkeiten, die bei Anwesenheit des Königs in Courtrai und Ypern Statt fanden, athmeten die wärmste patriotische Begeisterung der Bevölkerungen für den König und die königliche Familie. In Ypern boten die Inschriften der Triumphbogen einen fortlaufenden Protest gegen französische Eroberungsgelüste.

---

Bis zum Abend tobte das Geschrei durch die Straßen der Stadt. Man bereitete sich zur Illumination, ganz Neapel ward ein „Feuermeer" und jetzt erst begann das eigentliche Fest. Tausende von Wagen durchzogen den Toledo. Alles war mit Fackeln, Fahnen, Musketen, Säbeln ꝛc. bewaffnet. Die Frauen und Mädchen, in festlichem Weiß, die dreifarbige Schärpe über den Busen, mit Cocarden und Bändern geschmückt, beleuchtet von den bunten Lampen des Balcons, von den Fackeln der tobenden Menge; die Männer zum Theil in rothen Blousen mit fürchterchen Pistolen im Gürtel, Fahnen und Säbel in den Händen — so bewegte sich der Zug hin und her.

Die Lazzari und die Gassenjungen zogen in Schaaren mit Fahnen, Fackeln und geschwungenen Säbeln daher; Jeden anschreiend, der ihnen begegnete: Viva Gabibaldi, Garubaldo, Gallibarde, Gallibarda, viva Tanto Garubaldo, viva l'Italia unita, viva Vittorio Emmanuele, viva la patria nostra! Alles das war tausendstimmig durcheinander geschrieen. Furien gleich erschienen die Weiber der unteren Volksklassen, namentlich der berüchtigten Porta Capuana, im Wagen stehend und das Volk haranguirend; zwanzig, dreißig Lazzari saßen in einem einzigen Wagen, die Fackeln über ihren Köpfen schwingend. Mit ihrem viva halten sie vor einem mit Damen garnirten Balcon und ziehen nicht eher weiter, als bis diese durch Händeklatschen ihr Geschrei erwiedert haben. Zwei dergleichen Wagen begegnen sich: es beginnt ein Caroussellstechen mit den Fahnen, ein Schwingen der Fackeln, ein Brüllen und Schreien; wie Höllenwagen erscheinen sie durch den Schein der Fackeln mit den rothen Blousen. Eine Bande von Lazzari kommt, ein paar gleich Pfingstochsen durch Bänder geschmückte Mönche oder Priester mit sich schleppend, auf uns zu, brüllt uns viva Galubarda ins Gesicht und schwingt dabei die Klingen über unseren Köpfen. Viva sempre lautet die Antwor. und die Bande zieht weiter.

„Um Gottes willen", seufzt endlich einer der Herren von der „Loreley", mit denen ich diesen Freiheitssabath durchzog, „das ist ja wie bei uns in der Neujahrsnacht!" — Und so war es, nur hundertfach toller. So wild wie in Neapel hat kaum eine Stadt eine neue Aera betreten.

---

## Italien.

**Neapel**, 15. September. (A. Z.) General Garibaldi erwidert so eben den Besuch des englischen Admirals an Bord des „Hannibal"; der englische Gesandte Elliot wohnte der Unterredung bei. Zwei eben erschienene Decrete verfügen die Ausweisung der Jesuiten und die Einziehung der geistlichen Güter überhaupt. Alle Gesandten, mit Ausnahme des englischen und des französischen, sollen gegen die Ausschiffung sardinischer Truppen protestirt haben.

* In dem am 10. d. dem Cardinal Antonelli zugestellten sardinischen Ultimatum heißt es im Wesentlichen: Die sardinische Regierung habe mit tiefem Bedauern die Bildung und den Bestand der Corps ausländischer Söldner im Dienste der päpstlichen Regierung gesehen. Die Organisation solcher Corps verletze das öffentliche Gewissen Italiens und Europas; die Anwesenheit derselben werde unfehlbar die Ausdehnung der Revolution in den Nachbarprovinzen herbeiführen. Es wird an die blutigen Metzeleien und die Plünderung vom Perugia erinnert, deren Wiederholung man vermeiden müsse. Keine Regierung besitze das Recht, der Laune einer Bande von in Uniformen gesteckten Abenteurern die Güter, die Ehre und das Leben eines civilisirten Landes anheimzugeben. Aus diesen Gründen werde Sr. Eminenz angezeigt, daß die Truppen des Königs Weisung hätten, im Namen der Rechte der Menschlichkeit zu verhindern, daß die päpstlichen Söldnerschaaren mit Gewalt die Volksgefühle unterdrückten. Se. Eminenz wird dann aufgefordert, sofort Befehl zur Entwaffnung dieser Corps zu ertheilen.

Die Antwort des Cardinals Antonelli lautet auszüglich:

Die neuen Grundsätze des Völkerrechts, die Sie in Ihrem Briefe vorbringen, würden eine Antwort überflüssig machen, da sie zu sehr im Widerspruche mit denjenigen sind, welche von der Gesammtheit der Regierungen und Nationen anerkannt sind. Indeß von den Anschuldigungen lebhaft berührt, kann ich nicht umhin, vor Allem es auszusprechen, wie ungerecht die Anklage und wie durchaus nicht zu bezeichnen die Schmähung ist, indem der Regierung ein allen anderen gemeinsames Recht abgesprochen wird; denn bis jetzt haben wir noch nicht gewußt, daß es einer Regierung nicht zustehe, in ihrem Dienste ausländische Truppen zu haben, während doch mehrere Staaten Europas solche in Sold haben.

Die Geschichte hat bereits die Quelle einregistrirt, aus welcher die Truppen gekommen sind, welche dem Willen der Bevölkerungen Gewalt angethan haben, so wie die Mittel, die ins Werk gesetzt wurden, um den größten Theil Italiens in Unordnung zu bringen und das, was am unverletzlichsten und heiligsten in den Augen des Rechts und der Gerechtigkeit, unter die Füße zu treten.

Sie, Herr Graf, wissen zu gut, von wo der Aufstand angestiftet wurde, woher das Geld, die Waffen und die Hilfsmittel aller Art kamen, und von wo die Befehle und Weisungen zum Aufstande ausgegangen sind.

Alles berechtigt daher zu dem Schlusse, daß die Declamationen nichts als reine Verleumdungen sind.

Ihre widerwärtige (disgustosa) Mittheilung schloß mit der Aufforderung, unverzüglich die Entwaffnung und Entlassung der fraglichen Milizen zu befehlen, und diese Aufforderung war von der Drohung begleitet, daß im entgegengesetzten Falle Piemont der Thätigkeit derselben mit Hilfe Königlicher Truppen Einhalt thun werde. Der heilige Stuhl könnte dieselbe nur mit Entrüstung zurückweisen, denn er fühlt sich in seinem wohlbegründeten Rechte stark und legt Berufung an das Völkerrecht ein, unter dessen Schirme Europa bis jetzt gelebt hat, welches übrigens auch die Gewaltthätigkeiten sein mögen, denen derselbe sich ausgesetzt sehen könnte, ohne sie veranlaßt zu haben, und gegen welche ich hierdurch laut im Namen des heiligen Stuhles Verwahrung einzulegen verpflichtet bin. Cardinal Antonelli.

— Aus **Marseille**, 18. Sept., wird gemeldet: Briefe aus Neapel vom 15. d. sagen, der König Frauz II. sei noch in Gaeta mit seinen Ministern und den Gesandten der fremden Mächte, den Englischen und Französischen ausgenommen. — 15,000 Garibaldianer sind durch Neapel marschirt, ohne sich daselbst aufzuhalten, um die Belagerung Capua's vorzunehmen. Sie werden bald Aversa angreifen. 50,000 neapolitanische Soldaten sind noch hinter Volturno, man erwähnt aber keinen hervorragenden General, der sie befehligt.

— Die Nachrichten des „Pays" und der „Patrie" aus Italien vom 11. September lauten dahin, daß der König von Neapel mit 25,000 Mann zwischen Capua und Gaëta steht; unter diesen Truppen befinden sich die Garde, das Fremden-Corps und das Armee-Corps aus den Abruzzen; die Brüder des Königs, die Grafen Trani und Caserta sind beim Könige.

— Aus **Neapel** meldet die „Triester Z." Folgendes: „Auch General Bosco ist in piemontesischen Dienst getreten. Die Zahl der neapolitanischen Truppen, welche bereits mit der Revolution Hand in Hand gehen, wird auf 60,000 angeschlagen; 23,000 folgten dem Könige, werden aber jetzt wohl das Beispiel der anderen nachahmen. Die vier Fremden-Regimenter zählen 5800 Mann. Im Ganzen kann die neapolitanische Armee auf 130,000 Mann mit 10,000 Pferden angeschlagen werden."

**Turin**, 16. September. (K. Z.) Wie sehr Garibaldi gegen die sardinische Regierung bis zum Einmarsche der Truppen in den Kirchenstaat gereizt war, geht aus dem Briefe hervor, den sein Adjutant dem Könige Victor Emanuel überreicht hat. Derselbe lautet: „Sire! Entlassen Sie Cavour und Farini, geben Sie mir das Commando über eine Brigade Ihrer Truppen, geben Sie mir Pallavicino-Trivulzio zum Pro-Dictator, und ich stehe für Alles." Der König hat geantwortet, er sei gern bereit, Pallavicino zum Pro-Dictator von Neapel zu ernennen. (Dieser macht bereits Anstalten, sich nach Neapel zu begeben.) Was hingegen sein anderweitiges Verlangen betreffe, so müsse der Dictator einsehen, daß er darauf nicht eingehen könne; Cavour habe wiederholt seine Entlassung angeboten, der König habe aber dieselbe nicht angenommen, und es werde dem am 2. Oct. zusammentretenden Parlamente zukommen, kund zu geben, ob es seinem Ministerium Vertrauen schenke oder nicht. Graf Cavour seinerseits hat Garibaldi sagen lassen, er möge sich beruhigen, er (der Graf), und er glaube, auch Farini seien Patrioten genug, um, so weit es von ihren Personen abhänge, jeden Zwiespalt in der Regierung zu vermeiden. Er werde gern zurücktreten, wenn er dadurch dem Vaterlande die Dienste eines Mannes, wie Garibaldi, erhalten könne. So wird mir aus guter Quelle versichert. Es begaben sich mehrere Personen, welche das volle Vertrauen Garibaldis verdienen, zu diesem, um ihn über Cavour und Farini aufzuklären. Man hofft zuversichtlich, daß Garibaldi die Hand zur Versöhnung reichen werde. Auch dieses Mal ist Fanti Ursache der Schwierigkeiten; er hat sich in einem — geheim gehaltenen — Tagesbefehle an seine Truppen ungerecht und unehrerbietig über Garibaldi ausgesprochen, und das ist zu den Ohren des Dictators gekommen.

— Der Papst soll, wie nach Paris gemeldet wird, wirklich die Absicht haben, seine Staaten zu verlassen. In Paris wäre die Ausführung dieses Entschlusses sehr ungelegen, und werden große Anstrengungen gemacht, Pius IX. von demselben abzubringen. — In Venedig herrscht große Aufregung; die österreichische Regierung macht sehr starke Vorbereitungen zur Vertheidigung, nicht zum Angriffe.

— Aus **Turin** wird vom 18. Sept. gemeldet: Bis heute hat mit Ausnahme des Hrn. v. Talleyrand keiner der auswärtigen Gesandten von seiner Regierung den Befehl erhalten, unsere Stadt zu verlassen. Die in Spoleto gefangen genommenen 600 Irländer sind hier angekommen.

— Ein Augenzeuge, der in letzter Zeit zu Neapel mit Garibaldi verkehrte, entwirft eine Characteristik von ihm, deren wichtigste Züge folgende sind: „Garibaldi ist eine Löwennatur; seine Stimme hat etwas durchaus Entschlossenes, Bestimmtes; die Hand ist breit, der Körper gedrungen; im Zorn ist er furchtbar anzuschauen, bei ruhiger Fassung ist das Auge wie ein tiefer See, sein Lächeln lieblich; er ist weniger Mann von Genie, als ein Apostel, der seiner heiligen Ueberzeugung folgt ohne Furcht und Zagen; er glaubt an seine Mission und geht gerade aufs Ziel los, wie alle Siegernaturen. Im ärgsten Durcheinander erwartet er, ruhig rauchend, den kritischen Augenblick; dann spricht er: „Ci vado io!" (Ich gehe dorthin!), und dann hält ihn Niemand. Characteristisch ist seine vollkommene Absichtslosigkeit und Harmlosigkeit; er macht nichts aus sich; zwar liebt er vollwichtige Ausdrücke, aber sie sind ernst gemeint, keine Phrasen. Im vertrauten Umgange ist er gemüthlich, wie ein Kind, schlicht und gut; er ist, wie er selbst zu sagen pflegt, der Sohn des Volkes; er weiß, daß seine Anhänger ihn wie den Erretter, den Mann von besonderer Gnadengabe betrachten, und versteht es, dieses Vertrauen als Kriegsführer zu verwenden. So achtet und ehrt er auch die katholischen Ueberzeugungen des Landes und hat in seiner ersten neapolitanischen Proklamation die Priester hoch gepriesen und sich sofort in die Kathedrale begeben, wo er jedoch keinen Geistlichen fand, da der Clerus sich in Sicherheit gebracht hatte, und er sich deshalb genöthigt sah, seinen eigenen Caplan fungiren zu lassen. Am folgenden Tage begab der „Räuberhauptmann" am Feste der Madonna di Piedigrotta sich an Königs Statt in die Kirche, und das Madonnenbild wurde ihm, wie seit Jahrhunderten den Herrschern Neapels, überreicht, geschmückt mit einem Strauß geweihter Blumen und dreifarbigen Bändern. Auf des Priesters Anrede antwortete er in christlichen Worten, und er ließ die Leute aus dem Volke herzukommen und ihm ihre Ehrfurcht erweisen." So schildert ein Augenzeuge den Sohn des Volkes, und über seine Heeresmacht fügt er hinzu, daß Kenner wie Maxime du Camp, Graf Teleki ꝛc. die Calabreser für prachtvolle Soldaten halten.

## Schweden und Norwegen.

**Stockholm**, 13. September. Die „Gothenburger Handelszeitung" will wissen, daß der König beabsichtige, vom schwedischen Reichstage die Erwählung eines geheimen Ausschusses zu verlangen, welcher sich mit der dänischen Frage beschäftigen solle. Nach derselben Zeitung wird wohl nächstens der lange erwartete Ministerwechsel stattfinden, indem der Cultusminister Graf Henning Hamilton seinen Abschied nachgesucht hat und die Staatsräthe Gripenstedt und Wallensteen wegen Schwächlichkeit und Alter dasselbe zu thun beabsichtigen.

---

## Danzig, den 21. September.

** Heute Abend 7½ Uhr trifft der von Königsberg kommende Extrazug mit den Mitgliedern der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte hier ein und wird durch den Oberbürgermeister, den Stadtverordnetenvorsteher und das Empfangs-Comité auf dem Bahnhofe begrüßt. Schon Nachmittags um 3 Uhr begaben sich Hr. Commerzienrath H. Behrend und Dr. Günther nach Dirschau, um dort an die Ankommenden die Festprogramme und die Logisbillete zu vertheilen. Von 9 Uhr Abends ab findet zwanglose Vereinigung im Artushofe statt, der zu diesem Zweck mit Gas erleuchtet werden wird. Das Programm für den morgenden Tag ist, wie wir bereits im Allgemeinen erwähnt: früh 8 Uhr Fahrt auf dem Dampfer „Falk" und dem Regierungsdampfer nach Neufahrwasser und auf die Rhede. Mittags 12—2 Uhr Dejeuner dinatoire im Artushofe. 2 Uhr Fahrt nach Oliva. Abends zwanglose Vereinigung im Artushofe. — Wir wollen nur wünschen, daß das Wetter die Festlichkeiten begünstigen möge.

* Der Rechtsanwalt und Notar Lipke zu Schwetz ist in gleicher Eigenschaft an das Stadt- und Kreisgericht zu Danzig, unter Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, versetzt worden.

— Die „C. S." schreibt: Privatnachrichten zufolge ist der Gesundheitszustand auf der „Thetis" besser als auf der „Arcona", welche letztere schon mehrere Matrosen verloren hat. Der Lieutenant v. d. Horst von dem „Frauenlob" mußte wegen schweren Brustleidens auf einem Postpacketboot in die Heimat eingeschifft werden.

Z (Theater.) In der gestrigen Vorstellung der „Karlsschüler" von Laube trat ein neues Mitglied unserer Bühne, Herr Werner, in der Rolle des Herzog Karl zum ersten Male auf. Während der ganzen Darstellung verließ uns nicht das wohlthuende Gefühl und die Ueberzeugung, es mit einem Schauspieler zu thun zu haben, dem es wirklich um die Kunst zu thun ist, der seine Aufgabe mit Fleiß und Verständniß durcharbeitet und sie sich völlig zu eigen gemacht hat. Das durchgehends ersichtliche Verständniß und die vollkommen sichere Beherrschung des Stoffes übten auch eine durchaus harmonische Wirkung aus; die Darstellung war etwas Ganzes, Fertiges und entsprach dabei überall auch in den Einzelnheiten den Intentionen des Dichters. Herr Werner wird, nach dieser Leistung zu urtheilen, ein sehr erheblicher Gewinn für das bessere Schauspiel-Repertoire sein.

** Die regelmäßigen Sitzungen des Gewerbevereins werden in den ersten Tagen des künftigen Monats ihren Anfang nehmen. Wie im vorigen Jahre, so sollen auch in diesem von Ende Oktober ab ein Cyklus von 12 Vorträgen für Herren und Damen veranstaltet werden.

** Die Frachten von hier nach Warschau sind seit einigen Wochen erheblich gestiegen. Man zahlt jetzt 14 — 16 Rℓ. per Last, während noch vor ca. 3 Wochen 7⅓ Rℓ. gegeben wurden. Grund für diese Steigerung ist, daß die Kähne, die früher auf 2′ 10″ laden konnten, jetzt mit einem Tiefgang von 2′ 2″ nur sehr kümmerlich fortkommen.

** Der Kölner Courierzug, der Morgens 7¾ Uhr in Berlin eintrifft, ist gestern und vorgestern um 1 Stunde später dort eingetroffen und ist deshalb der Anschluß an den Zug nach Königsberg resp. Danzig nicht erreicht worden. Grund der Verspätung ist der starke Meßverkehr.

* Am 16. stieß ein mäßig beladener Waaren-Transportkahn der Warschauer Weichsel-Dampfboots-Gesellschaft in einiger Entfernung von der Ziegelei bei Thorn auf einen unterhalb der Oberfläche des Stromes liegenden Stein und wurde hierdurch stark beschädigt. Es gelang, den sinkenden Kahn nach Thorn zurückzubringen und wird das durchnäßte Getreide verkauft werden. Wie das „Thrn. W." vernimmt, liegen an gedachter Stelle im Strombette und in unmittelbarster Nähe der Fahrstraße mehrere Steine, die aber, obschon sie den Flußfahrzeugen sehr gefährlich sind, durch kein Warnungszeichen markirt sind. Dadurch hat obiger Kahn Schaden genommen. Wenn auch das russisch-polnische Gouvernement für die Weichselstraße Nichts thut und in dieser Beziehung

Alles gehen läßt, wie es eben geht, so sind wir bei unserem Gouvernement doch an eine andere Fürsorge gewöhnt. Um so auffälliger aber ist es denn auch, daß so gefährliche Stellen für die Schifffahrt, wie die vorbezeichnete, den Kahnführern nicht wenigstens bezeichnet sind.

**Königsberg**, 20. September. In der dritten allgemeinen Sitzung der deutschen Naturforscher und Aerzte wurde nach der „K. H. Z." Folgendes verhandelt:

Der Vorsitzende, Prof. v. Wittich, fordert zunächst die Versammlung zu Unterschriften für die Expedition des Herrn von Heuglin nach dem Innern Afrikas auf Veranlassung des Ule'schen Vortrages in der letzten Sitzung auf; die sofort veranstaltete Sammlung ergab 249 Thlr. 20 Sgr. Med.-Rath Wagner ersuchte diejenigen Herren, die öffentliche Vorträge gehalten haben, ihre Manuscripte für den Druck der Verhandlungen einzureichen.

Dr. Bona Meyer (Hamburg) spricht über die Stufen der Vollkommenheit unter den organischen Wesen. Aristoteles fand die Grundzüge seiner Stufenordnung in seiner ganzen philosophischen Weltanschauung, während die neuere Zeit es nur mit einzelnen Grundsätzen zu thun hat, denen eine allgemeinere Begründung fehlt. Weder der Vergleich mit der Natur des Menschen, noch die Betrachtung der Einfachheit und der Zusammensetzung der Organismen, noch die Rücksicht auf Arbeitstheilung oder auf Embryologie oder Erdgeschichte reicht aus, die Stufenordnung der Geschöpfe durchzuführen, sondern es kommt darauf an, die biologische Gesammtleistung der Geschöpfe ins Auge zu fassen und dabei die Seelenlehre der Thiere zu entwickeln. Wahrscheinlich ist, daß Classification und Stufenordnung nicht zusammenfallen. Der Redner schließt mit einer Erinnerung an Kant und mit Auseinandersetzung des richtigen Verhältnisses zwischen Naturwissenschaft und Philosophie.

Dr. Bail (Posen) gibt eine Darstellung der Hefe aus mucor mucedo; er fand, daß die Samen desselben in Würze zu ächtem, gutem Bier auskeimen und knüpft daran die Bemerkung, daß es wirklich im gewissen Sinne Urpflanzen und Urthiere giebt, und daß der erwähnte Pilz vielleicht selbst eine solche Pflanze sei.

Prof. Werther (Königsberg) zeigt ein Bild des slavischen Gottes Zernibog von Bernstein, bei Driesen durch Hrn. Dr. Henke gefunden und eingesandt.

Dr. Bialoblotzki gibt Berichtigungen über die Geographie des östlichen Afrikas und beschwert sich darüber, daß er in das Innere von Afrika habe eindringen wollen, aber von Dr. Krapf daran gehindert sei.

Der zweite Geschäftsführer Medizinalrath Prof. Wagner gedenkt zunächst Heinrich Rathkes Ableben in den Abschiedsworten, die er der Versammlung zuruft; er hebt den Werth und die nationale Bedeutung der deutschen Naturforscher-Versammlungen hervor, die weder durch internationale Vereinigungen, noch durch bloße Spezial-Sitzungen zu ersetzen seien und die in keiner Weise dem kosmopolitischen Charakter der Wissenschaften widersprechen; habe die Existenz dieser Versammlungen in Frage gestanden, so wären dieselben jetzt befestigter denn je. Er dankt den Gästen für die fruchtbaren Anregungen, die sie in diese räumlich abgelegene und geistig so fest an Deutschland hängende Provinz gebracht haben, von denen er sich reichen Segen verspricht.

Der Geschäftsführer der 34. Versammlung, Prof. Eisenlohr aus Karlsruhe, bringt im Namen der fremden Gäste zunächst ein Hoch auf Se. Königliche Hoheit den Prinz-Regenten aus, in das die ganze Versammlung lebhaft einstimmt; er spricht sodann herzliche Worte des Dankes gegen die Behörden der Stadt und der Provinz für die gastliche Aufnahme in diesen Mauern und schließt mit einem Hoch auf die Stadt Königsberg.

Prof. v. Wittich endet die Sitzung, indem er „ein frohes Wiedersehen in Speyer" den Anwesenden zuruft.

— Gestern Nachmittag fand das feierliche Leichenbegängniß des Geheimen Medizinalrath Professor Dr. Rathke unter überaus zahlreicher Betheiligung der hiesigen Einwohnerschaft statt. Ein großartiger Zug Leidtragender folgte dem Sarge. Namentlich waren es die Vertreter der Universität, die Spitzen des Civils, Militärs, die städtischen Behörden, die Geistlichkeit, welche nebst einer großen Zahl Studirender, der vornehmsten Bewohner hiesiger Stadt und den Mitgliedern der jetzt hier tagenden Naturforscher-Versammlung den Zug bildeten. Auf dem einfachen schwarzen Sarg lag der Doctorhut, der von 8 Candidaten der Medizin mit gezogenen Hiebern und gleich hinter demselben folgte Dr. Neumann, auf einem Sammetkissen die Orden des Verblichenen tragend. Am Grabe empfing ein Sängerchor aus Mitgliedern des hiesigen Sängervereins die Leiche und Hr. Hofprediger Hoffheinz hielt die Grabrede.

(D.-Z.) Bei Gelegenheit der Mobilmachung hatte sich beim Verkauf von Pferden ein Landmann zu unehrerbietigen Aeußerungen gegen die Majestät des Königs hinreißen lassen, wofür er, von der Staatsanwaltschaft der Majestätsbeleidigung angeklagt, zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt wurde. Auf die darauf eingelegte Appellation hat das Tribunal in seiner Montagssitzung eine Bestätigung dieses Urtheils ausgesprochen.

—A— **Gumbinnen**, 18. Sept. Der Herr Ober-Präsident der Provinz Preußen war heute hier anwesend, wohnte einer Plenarsitzung des Regierungs-Kollegiums bei, reiste sodann nach Eydtkuhnen, morgen in Begleitung des Regierungs-Präsidenten von Kries nach Darkehmen, Angerburg und von da weiter durch den Bezirk. — Durch den von den jüdischen Stadtverordneten gegen ihre Ausschließung bei der Wahl der Provinzial-Landtags-Deputirten erhobenen Protest, fand sich der hiesige Magistrat veranlaßt, dem Herrn Ober-Präsidenten in dieser Sache Bericht zu erstatten. In dem von demselben hierauf erlassenen Bescheide ist ausgesprochen, daß die Zulassung der jüdischen Stadtverordneten keinem Bedenken unterliege. — Die Witterung ist fortdauernd regnerisch. Wenn dieselbe den Landleuten allerdings auch das Einbringen der Ernte erschwert hat, so ist sie wenigstens jetzt der Bestellung der Winterfaat günstig, da der Boden nicht zu viel Feuchtigkeit erhalten hat und so die Bearbeitung unseres zum Theil strengen Bodens dadurch erleichtert wird. Die Krankheit der Kartoffeln scheint weder quantitativ noch qualitativ so weit ausgebreitet zu sein, als man anfangs befürchtete; doch wird im Allgemeinen über die Qualität der Kartoffeln im Verhältniß zu früheren Jahren geklagt. Am letzten Markte galt der Scheffel hier 14 bis 16 Sgr., der Scheffel Roggen 45 bis 50 Sgr., der Scheffel Hafer 28 Sgr. Auffallend billig sind die Preise für Wild. Rebhühner werden mit 2 bis 3 Sgr., Hasen je nach der Größe mit 8, 10, 15 Sgr. bezahlt.

**Tilsit**, 18. September. Wir sehen nunmehr einer nahen Entscheidung der Tilsit-Insterburger Zweig-Eisenbahn-Frage entgegen. Der Agent des englischen Hauses Bidder & Comp. ist seit einigen Tagen in Tilsit und Umgegend zur Prüfung der Rentabilität und der zu nehmenden Bahnrichtung von hier bis Insterburg. Einige Comité-Mitglieder haben den Herrn auf der Reise bis Insterburg begleitet. Noch vor Verlauf eines Monats wird der Bevollmächtigte seine Erkärung abgeben. Fällt der Bericht günstig aus, so soll noch in diesem Herbste die Bahn abgesteckt und womöglich auch die erste Erdarbeit begonnen, im nächsten Frühjahr aber sofort wieder in Angriff genommen werden.

# **Stallupönen**, 18. September. Das Thierschaufest sowie das Wettrennen hat viele Zuschauer gehabt; jede der benachbarten Städte hatte ihr Contingent dazu geliefert; wenig groß dagegen war die Betheiligung am Rennen. — Unrichtig ists, was die „Preuß.-Litth. Ztg." berichtete, daß nämlich auch der russische General-Postmeister, Herr Prianischnikoff zu diesem Feste hier eingetroffen sei; derselbe kam vielmehr nach Beendigung desselben von Berlin hier an, wo er, wie wir vernehmen, im Auftrage der russischen Regierung einen Postvertrag mit Preußen abgeschlossen haben soll. Die bevorstehende Eröffnung der russischen Eisenbahn soll denselben nöthig gemacht haben. — Der verstorbene Landrath Gamradt hat sich besonders um die Wege des hiesigen Kreises sehr verdient gemacht. Zeugen davon sind noch die Steine an den Grenzen der Bauernbesitzungen, auf denen nach seiner Anordnung die Namen der Besitzer verzeichnet werden mußten, damit die den Kreis bereitenden Gendarmen sofort Kenntniß erhielten, welcher Bauer nachlässig im Wegebessern gewesen. Eine eigenthümliche aber zum Zweck führende Anordnung! —

-A- **Aus Littauen**, Mitte September. Wer ein offenes Auge und ein warmes Herz für die öffentlichen Zustände unserer Provinz hat, wird mit vollster Befriedigung auf den Wechsel blicken, der seit dem Abgange des Regierungs-Präsidenten v. Byern von hier in administrativer Beziehung eingetreten ist. Herr v. Byern hatte sich im Bezirke durch sein amtliches, wie außeramtliches Auftreten, bei dem er seine zur Schau getragene militärisch-aristokratische Tournure nur in engsten Zirkeln um einige Töne herabzustimmen für gut fand, sehr wenig Freunde erworben. Ein Auftreten, wie das seinige, ist hierorts weder beliebt noch am Platze. Aber selbst seine Gegner, und deren hat er Viele, werden nicht in Abrede stellen, daß er über die Aufrechterhaltung streng gesetzlicher Zustände in allen Zweigen der Verwaltung, namentlich der Polizei, für welches Fach er von jeher besondere Neigung gezeigt, mit Energie, wenn auch bisweilen mit Härte, gewacht hat. Was ihm dagegen selbst seine Freunde mit alleiniger Ausnahme der Ordensjäger und Stellenschieler zum Vorwurfe machen, war, daß seine politische Anschauungsweise überall und auch da sich mit ins Spiel mischte, wo sie eigentlich in den Hintergrund treten sollte. Mochte es sich um die Verleihung einer von ihm abhängigen höhern Verwaltungsstelle oder die eines Balgentreters handeln: die erste Frage war die, ob der Bewerber auch politisch zuverlässig. Was man unter Westphalen darunter verstand, ist bekannt. — Herr v. Byern hat nach seinem Abgange gelegentlich zu Bekannten geäußert, die Littauer hätten ihm sehr wehe gethan. Wohl, darüber mag mit Recht derjenige Beamte klagen, der sich bewußt ist, vor Allem und in Allem das Beste der ihm anvertrauten Provinz gewollt zu haben. — Der Amts-Nachfolger des 2c. v. Byern, Regierungs-Präsident v. Kries hat bereits während seines kurzen Aufenthalts im Bezirke durch sein humanes, jeder leeren Ostentation fremdes Benehmen sich dies allgemeine Vertrauen zu erwerben gewußt. Während ebenso wie vor ihm mit Energie die Verwaltung überwacht wird, ist er viel beschäftigt, die Wunden zu heilen und die Schäden zu bessern, an denen von seinem Amtsvorgänger her der Bezirk zu leiden hat. Herr von Kries wird bei seinem Abgange gewiß nicht Ursache haben, über die Littauer zu klagen.

* **Graudenz**, 20. September. Nächsten Sonnabend findet hier die Generalversammlung des Vereins westpreußischer Landwirthe statt. — Der „Graudenzer Ges." schreibt: Seit einigen Wochen ist die Weichsel so versandet, daß mehrere Kähne, die nach aufwärts mit Steinkohlen bestimmt sind, nicht weiter können und die Ladung theilweise hier verkauft werden muß.

**Thorn**. Auf die Eingabe der Handelskammer, deren wir in vor Numm. gedachten, hat dieselbe dem „Th. W." zufolge vom Königlichen Provinzial-Steuer-Director Herrn Hellwig folgenden Bescheid erhalten: „Der Handelskammer erwiedere ich auf die Eingabe d. M., unter Rücksendung der anliegenden Vorstellung mehrerer dortiger Spediteure vom 8. d. M., wie das in der letzteren erwähnte Gerücht, daß bei Eröffnung der Bromberg-Thorner, beziehungsweise Bromberg-Lowiczer Eisenbahn die Zollabfertigung für die ein- und ausgehenden Güter ausschließlich auf dem Bahnhofe Bromberg erfolgen solle, der Begründung entbehrt, wenigstens mir von einer solchen Absicht Nichts bekannt ist; ich habe vielmehr Grund zu der Annahme, daß für die nach Thorn und Umgegend gehenden, beziehungsweise von dort zum Ausgange bestimmten Güter jedenfalls eine Zollabfertigungsstelle auf dem Bahnhofe Podgorz errichtet werden wird. Hiernach kann meines Erachtens von einer Besorgniß, daß der Staat der Stadt Thorn den ferneren Betrieb ihrer Geld- und Handelsgeschäfte mit Polen abschneiden wolle, keine Rede sein."

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Berlin**, den 21. September. Aufgegeben 2 Uhr 20 Minuten. Angekommen in Danzig 3 Uhr 20 Minuten.

| | | Letzt.Crs | | | Letzt.Crs |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen, höher loco | 48 3/8 | 48 | Preuß. Rentenbr. | 93 1/4 | 93 3/4 |
| Herbst | 48 | 47 1/2 | 3½ % Wstpr. Pfdbr. | 82 3/4 | 82 1/2 |
| Frühjahr | 46 | 45 1/2 | Ostpr. Pfandbriefe | 83 | 82 7/8 |
| Spiritus, loco | 18 | 18 1/2 | Franzosen | 122 1/4 | 120 3/4 |
| Rüböl, Herbst | 11 2/3 | 11 5/8 | Norddeutsche Bank | 79 5/8 | — |
| Staatsschuldscheine | 86 1/2 | 86 1/4 | Nationale | 53 7/8 | 54 |
| 4½ % 56r. Anleihe | 100 1/2 | 100 1/2 | Poln. Banknoten | 88 3/8 | 88 3/8 |
| 5 % 59r. Prß. Anl. | 104 1/2 | 104 1/4 | Petersburg. Wechs. | — | 98 1/2 |
| | | | Wechselc. London | – | 6.17 3/8 |

Fondsbörse fester.

### Produktenmärkte.

**Danzig**, den 21. September. **Bahnpreise.**

Weizen alter bunter und heller, fein- und hochbunter 127—132/35 ℔ nach Qualität von 95/100—110/115 Sgr.; frischer hell und feinbunt und wenig krank 125/28—130/31 ℔ von 90/92½ bis 97½ Sgr.; frischer bunt, hellbunt, mit Auswuchs 117/20—124/27 ℔ von 67½/72½—87½/90 Sgr.

Roggen alter und frischer trockener schwerer von 59—60 Sgr., leichter trockener 57—58 Sgr., und feuchter leichter trockener 56—52½ Sgr. pr. 125 ℔.

Erbsen harte von 60/61 bis 64/65 Sgr., ord. weiche 50—56 Sgr.

Gerste frische kleine 98—102/3 ℔ von 40/42—45/46 Sgr., gr. 103/108 ℔ von 48/50—53/54 Sgr.

Hafer frischer von 24/25—28/29 Sgr., alter 32½—33 Sgr. pr. 50 ℔ Z.-G.

Spiritus ohne Zufuhr.

**Getreide-Börse.** Wetter: bezogene Luft und etwas Regen. Wind umlaufend.

Für frischen Weizen war die Kauflust heute sehr mäßig, und sind nur 18 Lasten sämmtlich zu unbekannt gebliebenen Preisen verkauft; doch sind dieselben fest anzunehmen. Alter Weizen wird hoch gehalten, es sind 56 Lasten davon gekauft, und wennschon auch davon die Preise bis auf fl. 630 für 128 ℔ hellbunt nicht ganz gesund unbekannt blieben, so sind dieselben doch fl. 5 à fl. 10 gegen gestern höher zu schätzen. Die Verkaufslust für guten alten Weizen vermindert sich.

Roggen unverändert.

Spiritus ohne Umsatz.

**Königsberg**, 20. Sept. (K. H. Z.) Wind SW. + 15. — **Weizen** höher bez., hochb. 124—29—30 ℔ 87—99—103¼ Sgr., bunter 123—28 ℔ 81½ bis 96½ Sgr., alter 125 ℔ 99 Sgr., rother 121—26 ℔ 80—90 Sgr. bez. — **Roggen** ohne Kauflust, loco 120—23 ℔ 53—56 Sgr. bez., Termine unverändert, 120 ℔ pr. September 55½ Sgr. Br., 54½ Sgr. Gd., 120 ℔ pr. Oktober 55 Sgr. Br., 54¼ Sgr. bez., 54 Sgr. Gd., 80 ℔ pr. Frühjahr 53½ Sgr. Br., 52 Sgr. Gd., 120 ℔ pr. Mai-Juni 52 Sgr. Br., 50 Sgr. Gd. — **Gerste** behauptet, große 105 ℔ 46 Sgr., kleine 98—100 ℔ 41—43 Sgr. bez. — **Hafer** vielseitig angeboten, loco 60—68—70 ℔ 20—25—27 Sgr. bez. — **Erbsen**, weiße Koch- 60—64 Sgr., Futter- 54—58 Sgr. bez. — **Leinsaat** matt, mittel 110—11 ℔ 70½ Sgr. bez. — **Rübsaat**, Winter- 102 Sgr., Sommer- 90 Sgr. bez. — **Kleesaat** rothe 10—12½ Thlr. pr. Ctr. bez. **Thimotheum** auf 7—9 Thlr. pr. Ctr. Br. — **Leinöl** 10½ Thlr. pr. Ctr. Br. — **Rüböl** 12⅓ Thlr. pr. Ctr. bez. u. Br.

**Spiritus** den 19. September loco gemacht 19 Thlr. und 19¼ Thlr. ohne Faß in kleinen Posten, pr. Frühjahr gemacht 19 5/6 Thlr. mit Faß; den 20. September loco Verkäufer 19½ Thlr. und Käufer 18 5/6 Thlr. ohne Faß; Verkäufer 20½ Thlr. und Käufer 19 5/6 Thlr. mit Faß; pr. September Verkäufer 20½ Thlr. u. Käufer 19 5/6 Thlr. mit Faß; pr. Oktober Verkäufer 20⅓ Thlr. und Käufer 19⅔ Thlr. mit Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 20½ Thlr. und Käufer 20 Thlr. mit Faß. Alles pr. 8000 % Tr.

**Stettin**, den 20. September. (**Ostsee-Ztg.**) Wetter: trübe und regnig. Wind N. Temperatur + 15° R.

**Weizen** fest bei wenig Geschäft, loco pr. 85 ℔ 78—84 Thlr. nach Qual. bez., 85 ℔ gelber pr. September-October 88 Thlr. Br., 84/85 ℔ do. 87 Thlr. Br., 83/85 ℔ 83½ Thlr. Br., 85 ℔ pr. Oktober-November 83¾ Thlr. Br., do. pr. Frühjahr 81½ Thlr. Br., 83/85 ℔ 74 Thlr. nominell. — **Roggen** behauptet, loco pr. 77 ℔ 45½—46, 46½ Thlr. nach Qual. bez., 77 ℔ pr. September-Oktober 46 Thlr. bez. und Br., pr. Oktober-November 45 Thlr. Br., pr. Frühjahr 44½ Thlr. bez. und Br. — **Gerste**, Oderbruch pr. 70 ℔ loco 45¾—46 Thlr. bez., Pomm. geringe 41½ Thlr. bez. — **Hafer** ohne Umsatz.

**Rüböl** flau, loco 11¾ Thlr. Br., pr. September-Oktober 11 17/24 Thlr. bez. und Br., pr. October-November 11¾ Thlr. Br., 11 17/24 Thlr. bez. und Gd., pr. November-Dezember 11 5/6 Thlr. Br., 11¾ Thlr. Gd., pr. April-Mai 12 2/12 Thlr. bez. und Br., ⅓ Thlr. Gd. — **Leinöl** loco incl. Faß 10 5/6—10 11/12 Thlr. nach Qual. Br., (pr. September-Oktober-Anmeldung gestern noch 10 7/12 Thlr. bez.), pr. September-October 10¾ Thlr. Br., pr. October-November 10 5/6 Thlr. Br.

**Spiritus** fest und höher bezahlt, loco 18 7/12—⅔ Thlr. bez., pr. September 18½—7/12 Thlr. bez., pr. September-Oktober 18 1/12 Thlr. Br., 18 Thlr. Gd., pr. October-November 17½—7/12 Thlr. bez., 17½ Thlr. Gd., pr. November-Dezember 17 1/6 Thlr. bez. und Gd., pr. Dezember-Januar 17 1/6 Thlr. bez. und Gd., pr. Januar-Februar 17¼ Thlr. Gd., pr. Frühjahr 18 Thlr. und Gd.

**Rapps**, Winter-, 1 Ladung Schles. 85 Thlr. bez. Winter-Rübsen guter gesunder trockner vom Boden in kleinen Partien 85 Thlr. bez.

**Mandeln**, süße Sicilianische 19 Thlr. trans. bez.

**Hering**, Schott. crown und full Brand 11½ Thlr. trans. bez., pr. Oct. 11⅓ Thlr. bez. Ihlen 8 5/12 Thlr. trans. bez.

* **Amsterdam**, 20. September. Bei der heute stattfindenden großen Kaffe-Auktion wurden durchschnittlich die höchsten Taxpreise gegeben.

**Berlin**, 20. Septbr. Wind: Süd. Barometer: 27 11. Thermometer: 15° +. Witterung: leicht bewölkt.

**Weizen** pr. 25 Scheffel loco 74—86 Thlr. nach Qualität. — **Roggen** pr. 2000 ℔ loco 47—48½ Thlr., do. September 47⅜—47½ Thlr. bez. und Gd., 47¾ Br., September-Oktober 47¼—47—47½ Thlr. bez. und Br., 47⅜ Gd., October-November 46¾—46⅞—46¾ Thlr. bez. und Gd., 47 Thlr. Br., November-Dezember 45¾—46 Thlr. bez., Br. und Gd., pr. Frühjahr 45¼—45½ Thlr. bez. und Gd., 45¾ Br. — **Gerste** pr. 25 Scheffel große 41—46 Thlr. — **Hafer** loco 25—29 Thlr., pr. 1200 ℔ September 25¾ Thlr. bez. und Gd., do. September-Oktober 25½ Thlr. bez., do. Oktober-November 25 Thlr. Br., November-Dezember 24½ Thlr. bez., Frühjahr 24½ Thlr. bez.

**Rüböl** pr. 100 Pfd. ohne Faß loco 11⅔ Thlr., September 11 7/12—11⅝ Thlr. bez., Br. und Gd., September-October 11 7/12—11⅝ Thlr. bez., Br. und Gd., October-November 11⅝—11⅔ Thlr. bez. und Gd., 11¾ Thlr. Br., November-Dezember 11¾ Thlr. bez. und Gd., 11⅞ Thlr. Br., Dezember-Januar 11 11/12 Thlr. Br., 11 5/6 Thlr. Gd., pr. Frühjahr 12¼—12 1/6 Thlr. bez. und Gd., 12¼ Br. — **Leinöl** pr. 100 ℔ ohne Faß loco 11 1/6 Thlr.

**Spiritus** pr. 8000 % loco ohne Faß 18½ Thlr. bez., September 18¼—18—18 1/12 Thlr. bez. und Br., 18 Thlr. Gd., September-Oktober 18—17⅞ Thlr. bez. und Gd., 18 Thlr. Br., do. Oktober-November 17 5/12—17⅓ Thlr. bez., Br. und Gd., do. November-Dezember 17¼—17 1/12 Thlr. bez. und Gd., 17⅛ Br., do. Dezember-Januar 17¼—17 1/12 Thlr. bez. und Gd., 17⅛ Br., April-Mai 17 11/12—17 5/6 Thlr. bez. und Br., 17¾ Gd.

**Neufahrwasser**, den 20. September. Wind SW.

**Gesegelt:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| R. Domcke, | Oliva (SD), | Antwerpen, | Getr. u. Bier. |
| J. Hunter, | Orient (SD), | London, | Saat u. Bier. |

**Angekommen:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| L. H. Lund, | Urban, | Svanike, | Ballast. |
| O. Reinertsen, | Rap, | Corsoer, | — |

**Im Ankommen:**

„Victoria", Dalitz. — „Anna Jans", Krabbe. — 4 Schiffe.

**Thorn**, den 20. September. Wasserstand 5".

**Stromauf:**

Dpfb. Danzig, diverse, Danzig, Warschau, Heringe u. Gut.
Woide u. Vierrath, diverse, Stettin, Warschau, Gut.
P. Priebe, diverse, Danzig, Warschau, Gut.
A. Rottschalk, diverse, Danzig, Warschau, Gut.
J. Pusch, diverse, Danzig, Warschau, Gut.
Bredow, J. H. Rehtz u. Co., Danzig, Warschau, Heringe.
Fr. Seidlitz u. Sasse-Schröder, Kirstein, Stettin, Warschau, Heringe.
Joh. Peter, Rosenstein u. Hirsch, Danzig, Warschau, Heringe.
L. Marx, Damme u. Petschow, — — —
Joh. Wroblewski, B. Töplitz u. Co., Danzig, Warschau, Eisenwaare.

**Stromab:**

Jerem. Maka, J. Braf, Opole, Danzig, 2985 Balk. w. Holz, 30 Last Bohlen, 12 Last Faßholz, 40 Ctr. Pottasche, 700 Ctr. Holzasche.
Meyer Tuchhändler, M. Goldweiz u. B. Braumann, Lublin, Danzig, 20 Balk. h. Holz, 1558 Balk. w. Holz.
Derselbe, Buggenhagen, Lublin, Danzig, 281 Balk. h. Holz, 385 Balk. w. Holz, 26 Last Bohlen.
Aug. Liebsch, Gd. Luxenburg, Warschau, Berlin, 507 Ctr. Haare von Rindvieh.

### Fondsbörse.

**Berlin**, 20. September.

| | |
|---|---|
| Berlin-Anh. E.-A. 111½ B 110½ G. | Staatsanl. 56 100¾ B. 100¼ G. |
| Berlin-Hamb. 108½ B. 107½ G. | do. 53 93¾ B. — G. |
| Berlin Potsd.-Mgd. 128¼ B. — G. | Staatsschuldsch. 86½ B. 86 G. |
| Berlin-Stett. Pr.-O. 100¼ B. — G | Staats-Pr.-Anl. 116½ B. — G. |
| do. II. Em. 85¼ B. 84¾ G. | Ostpreuss. Pfandbr. 83⅛ B. 82⅝ G |
| do. III. Em. 84¼ B. 83¾ G. | Pommersche 3½ % do. 88¼ B. — G. |
| Oberschl. Litt. A. u. C. — B 120½ G. | Posensche do. 4 % — B. 100¾ G. |
| do. Litt. B. 112 B. — G. | do. do. neue, 91¼ B. 90¾ G. |
| Oesterr.-Frz.-Stb. — B. 120¼ G. | Westpr. do. 3½ % 82¾ B. 82¼ G. |
| Insk. b. Stgl. 5. A. — B. 91 G. | do. 4 % 91¼ B. — G. |
| do. 6. A. — B. 101¼ G | Pomm. Rentenbr. 94½ B. 94 G |
| Russ.-Poln. Sch.-Obl 83⅝ B. 82⅝ G | Posensche do. 92½ B. 92 G. |
| Cort. Litt. A. 300 fl. — B. 91¾ G. | Preuss. do. 93½ B. 93 G. |
| do. Litt. B. 200 fl. — B. 22¼ G. | Preuss. Bank-Anth. 127 B. 126 G. |
| Pfdbr. i. S.-R. — B. 87 G. | Danziger Privatb. 84½ B. 83½ G. |
| Part.-Obl. 500 fl. — B. 90½ G. | Königsberger do 84 B. 83 G. |
| Freiw. Anl. 100⅜ B. 99⅞ G. | Posener do. — B. 75½ G. |
| 5 % Staatsanl. v. 59. 104½ B. 104 G | Disc.-Comm.-Anth. — B. 79¾ G. |
| Staatsanl. 50/52/54/55/57 100¾ B 100¼ G | Ausl. Goldm. à 5 Thlr. 109¼ B 108¾ G |

Verwandten und Freunden die ergebene Anzeige, daß meine liebe Frau **Auguste**, geb. Fuhrmann, heute früh 5 Uhr von einem gesunden Knaben glücklich entbunden worden ist.

Marienburg, den 19. September 1860.

**Bartilla**, Post-Sekretair.

Gestern wurde meine liebe Frau von einem Knaben glücklich entbunden.

Danzig, den 21. September 1860.

**Jansen**,
Marine-Maschinenbau-Director.

In dem Konkurse über den Nachlaß des Kürschnermeisters Carl August Geyer werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

**10. October cr.**

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

**den 1. November cr.,**

Vormittags 12 Uhr,

vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter Jorek im Verhandlungszimmer Nro. 2 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Einer nochmaligen Anmeldung der Forderungen, welche bereits in dem erbschaftlichen Liquidations-Prozeß über den Nachlaß des Kürschnermeisters Carl August Geyer rechtzeitig angemeldet worden sind, bedarf es nicht, es ist nur die Anmeldung eines etwa beanspruchten Vorzugsrechtes nachzuholen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Breitenbach, Röpell und Walter zu Sachwaltern vorgeschlagen. [492]

Danzig, den 14. September 1860.

**Königl. Stadt- und Kreisgericht.**

I. Abtheilung.

---

In der **Arnoldischen Buchhandlung** in Leipzig ist soeben erschienen und durch unterzeichnete Buchhandlung zu beziehen:

**Tromlitz, A. von, sämmtliche Schriften.** Dritte Original-Auflage. Wohlfeile Classiker-Ausgabe in 20 Bänden. 1. 2. Lieferung: Die Pappenheimer. 16. broch. à 7½ Sgr.

Diese neue, ebenso wohlfeile als schöne Ausgabe der anerkannt classischen Erzählungen des beliebten Schriftstellers erscheint in 40 Lieferungen binnen zwei Jahren. Prospecte sind gratis in allen Buchhandlungen zu erhalten.

# Léon Saunier,

**Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in Danzig, Stettin u. Elbing.**

---

Bei **S. Anhuth,** Langenmarkt No. 10 sind erschienen:

**Danzig und seine Umgebungen** von Dr. G. Löschin. 4. Aufl. 1 Rt.

**Der Artushof.** Separat-Abdruck daraus 5 Sgr.

**Pläne von Danzig und Umgegend,** in Callico-Einband 10 Sgr.

Ein reichhaltiges, zu **Erinnerungsblättern** geeignetes Lager von **Photographien** in verschiedenen Formaten ist vorräthig. [496]

---

# Ansichten, Karten und Pläne

von

**Danzig und seiner Umgebung,** in verschiedenen Maßstaben und großer Ausführlichkeit,

halten stets vorräthig:

# Léon Saunier,

**Buchhandlung f. deutsche u. ausländische Literatur in Danzig, Stettin und Elbing.**

---

Bei dem Herannahen eines neuen Quartals erlaubt sich die unterzeichnete Expedition zum Abonnement auf das

# Bromberger Wochenblatt

(Sechszehnter Jahrgang)

ergebenst aufzufordern. Dasselbe erscheint dreimal wöchentlich in vier großen Folio-Bogen (Dienstag, Donnerstag und Sonnabend), bringt die politischen Nachrichten vollständig und widmet sich besonders den localen und provinziellen Interessen der diesseitigen und angrenzenden Provinzen.

Das Bromberger Wochenblatt ist das **einzige cautionsfähige Blatt** im Regierungs-Bezirk Bromberg, hat sowohl in der Provinz Posen, wie in Westpreußen und darüber, einen ausgebreiteten Leserkreis, und ist zur Verbreitung von Anzeigen aller Art besonders geeignet.

Man abonnirt bei allen Königlichen Postanstalten. Preis vierteljährlich 27 Sgr. 6 Pf.

**Die Expedition des Bromberger Wochenblatts.**

**F. Fischer'sche Buchhandlung.**

[444] Markt No. 119.

---

# DIE OSTBAHN

erscheint auch im nächsten Quartal **wöchentlich zweimal** (Mittwoch und Sonnabend früh) und ist gegen Pränumeration von **15 Sgr.** durch alle Preussischen Post-Anstalten zu beziehen. Inserate werden mit **1 Sgr.** für die Spaltzeile oder deren Raum berechnet.

Marienwerder.

*Die Expedition der Ostbahn.*

---

Ziehung **1. October.** **200,000 Gulden Haupt-Gewinn** Ziehung **1. October.**

**der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.**

**Gewinne des Anlehens sind: fl. 250,000, fl. 200,000, fl. 150,000, fl. 40,000, fl. 30,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 5000, fl. 1000 rc.** Diese sicher gewinnenden Loose (geringster Gewinn 125 fl.) erleiden keinen Abzug bei der Gewinn-Auszahlung und werden von den Unterzeichneten aufs billigste geliefert; schon gegen Einsendung von 3 Thlrn. kann ein solches unter den bei uns zu erfahrenden Bedingungen erlangt werden, sowie 4 Stück für 9 Thlr. Auch können wir den resp. Betrag durch Postvorschuß entnehmen. — Pläne u. Ziehungslisten sowie jede weitere Aufklärung gratis.

**Stirn & Greim,** Bank- und Staats-Effecten-Geschäft in Frankfurt a. M., Zeil 33.

---

**Die Berliner Haude und Spener'sche Zeitung**

wird auch im nächsten Quartal in demselben Sinne und Geist und mit denselben Kräften wie bisher fortgeführt werden. Die politischen, die religiösen, die wissenschaftlichen, künstlerischen, landwirthschaftlichen und commerciellen Interessen Preußens, Deutschlands und des Auslandes haben stets in ihr eine eingehende sorgfältige und unparteiische Pflege gefunden und werden sie auch ferner finden. An Schnelligkeit und Vollständigkeit in Mittheilung der Nachrichten wird sie von keinem Blatte übertroffen; den Geschäfts-Publikum empfiehlt sie sich zugleich durch die Menge der Inserate, denen sie, als eines der gelesensten Organe in Berlin wie in den Provinzen eine weite Verbreitung sichert. Der vierteljährliche Abonnements-Preis (mit Einschluß des Porto's und der Steuer) beträgt in allen Provinzen Preußens 1 Thlr. 28 Sgr. 9 Pf., im übrigen Deutschland 2 Thlr. 7½ Sgr. Der Insertions-Preis für die Petitzeile 2 Sgr. Die Expedition ist in Berlin hinter dem Gießhause 1. Bestellungen auf die Zeitung nehmen alle in- und ausländischen Postämter an.

Berlin, im September 1860.

(464) Die Redaction der Haude und Spener'schen Zeitung.

---

Die billigste der täglich zweimal erscheinenden Zeitungen Stettin's, die

# „Pommersche Zeitung",

ist auch im nächsten Quartal wie bisher durch alle Postämter für den Preis von 1 Thlr. 5 Sgr. zu beziehen.

Dieselbe ist entschieden liberaler Richtung, bringt selbstständige Leitartikel, eine sorgfältig zusammengestellte Tagesgeschichte und ein interessantes Feuilleton. Sie berichtet über alle Stettiner Vorkommnisse und wird durch zahlreiche Correspondenten in fast sämmtlichen Städten Pommerns auf das Genauste und Rascheste von den Vorfällen in der Provinz unterrichtet und ist dadurch, so wie durch die Masse ihrer Inserate, auch vorzüglich für Leser in der Provinz von größtem Interesse.

[446] Die Expedition der Pommerschen Zeitung.

---

**Am 4. October wird durch die Herren Bremer Bennett & Bremer von London hieher mit Gütern expedirt das A. I. Schraubendampfschiff**

# „Oliva".

**Capitain R. Domke.**

**p. p. Danziger Rhederei-Actien Gesellschaft.**

[450] **John Gibsone.**

---

# Schiffs-Auction.

**Freitag, den 28. September 1860,**

Mittags 12 Uhr,

wird der Unterzeichnete in hiesiger Börse in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen:

**Ein sechszehntel Antheil im Schiff „Alexander Gibsone"**

genannt.

Das Schiff ist hier im Jahre 1855 ganz neu von Eichenholz und vorzüglich erbaut, A. I. classificirt, liegt jetzt am Holm, wo es von Kauflustigen in Augenschein genommen werden kann. Die Verkaufs- und sonstigen Bedingungen werden bei dem Auctionstermine bekannt gemacht werden.

Sämmtliche Kosten dieses Verkaufsverfahrens, als die gerichtliche Uebertragung des Besitztitels übernimmt Käufer.

Der Schlußtermin findet selbigen Tages Abends 6 Uhr am Auctionsorte statt. Der Zuschlag erfolgt **Freitag, den 5. October a. c.,** Mittags 12 Uhr,

und bleibt Meistbietender bis dahin an sein Gebot gebunden.

[486] **Otto Hundt,** Schiffsmakler.

---

**Donnerstag, den 27. September c., Nachmittags 3 Uhr,** sollen in dem Hause, **Jopengasse 65,** wegen Wohnorts-Veränderung gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden:

**Ein fast neuer Conzert-Flügel** mit patentirtem Mechanismus von Weylopf, Schreib- und Kleidersecretairs, 1 Bücherschrank, 1 Salon-Sofa, Tische, Stühle rc. **aus der Werkstätte des Herrn Schönike,** Hausrath, **mehrere der vorzüglichsten Lithographien,** darunter Jubal und Amor von Klöber, heil. Cäcilie nach Rubens, Winzer-Familie von Beggas, heil. Barbara nach Raphael, Portraits rc. und 1 Partie Meß- und Nivellir-Instrumente, Mappen und Zeichenbretter.

[499] **Nothwanger,** Auctionator.

---

Orig.-Fl. 20 Sgr. **Luft's präp. Rettigsaft,** Orig.-Fl. 20 Sgr.

erfunden und nur verfertigt von **J. Luft in Breslau.**

Anerkannt vorzügl. Hausmittel gegen **Husten, Heiserkeit, Katarrh, Keuchhusten der Kinder** rc. — Nur allein ächt zu beziehen aus der Niederlage für Danzig und Umgegend bei

[484] **C. W. H. Schubert,** Hundegasse 15.

---

Salon zum Haarschneiden und Frisiren. **Louis Willdorff,** Haartouren-Fabrik, Gummischuh-Lager, **1. Damm No. 15,** Lager von Toilette-Artikeln.

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in diesem Fache vorkommenden Neu-Arbeiten wie Reparaturen.

NB. Damen-Scheitel und Zöpfe in größter Auswahl zum billigsten Preise.

---

Schöner reifer **Wein** ist täglich zu haben **Langfuhr No. 19,** der evangelischen Schule gegenüber. Größere Bestellungen werden angenommen Reithahn No. 13.

**Max Raymann,** Kunst und Handelsgärtner.

---

# Für Garten- und Parkanlagen

entwirft der Unterzeichnete Pläne und übernimmt deren Ausführung.

[491] **Julius Radike,** Danzig.

---

**Fortwährend vorräthig:**

**Engl. Steinkohlen-Theer, Holztheer, asph. Dachpappe und Portland-Cement,**

in bester Qualität, bei

[489] **Georg Klawitter,** Speicher: „Der Cardinal."

---

Russische Buchweizengrütze, Hafergrütze, Wienergries, Reisgrütze, schöne weiße und graue Erbsen und außerdem grünen und blauen Java-Kaffee (in Naturfarbe) zu 9 und 10 Sgr., Reis zu 1 Sgr. 6 Pf., 2 Sgr. und 2 Sgr. 6 Pf. pr. Pfund empfiehlt

[488] **Georg Klawitter,** Speicher: „Der Cardinal."

---

**Starke Blumenzwiebeln zum Winterflor empfiehlt**

[490] **Julius Radike,** Neugarten 6.

---

**Liniirte Conto-Bücher,**

aus der Fabrik von J. C. König u. Ebhardt in Hannover empfiehlt zu Fabrikpreisen

[398] **Emil Rovenhagen.**

---

Zur Anlage von größeren und kleineren Gärten empfiehlt sich

[456] **Max Raymann,** Kunst und Handelsgärtner. Langfuhr No. 19.

---

Alte Herrenkleider kauft und zahlt den höchsten Preis **Jacobi, Beutlerg. 1, 1 Tr.** [483]

---

**Große Kohlen, dop. gef. Nußkohlen, Schmiedekohlen und engl. Coks empfehlen en gros & en detail zu höchst soliden, der Waare angemessenen Preisen.**

[473] **C. H. Riemeck & Do.,** Burgstraße No. 15/17.

---

**Anerkannt vorzügl. Portland-Cement** in richtigen ganzen Tonnen, wird zu billigen Preisen verkauft. Näheres im Comptoir von [241]

**C. J. Rokicki jun., gr. Gerbergasse 11**

---

**Echten Peruan. Guano,**

von **A. Gibbs & Son in London,** empfiehlt billigst

[329] **Robt. Heinr. Pantzer,** Hundegasse No. 59.

---

**Photographieen von Danzig**

stets vorräthig bei

**Gebrüder Vonbergen,**

Langgasse 43, vis-à-vis dem Rathhause.

---

Eine complett eingerichtete, schön gelegene und im vollen Betriebe befindliche Bierbrauerei unweit Danzig ist sehr vortheilhaft sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Nähere Auskunft auf fco. Anfragen bei

**F. W. Liebert in Danzig.**

---

Ein Commis von außerhalb, der **polnischen Sprache** mächtig, sucht zum **1. October** dieses Jahres oder später, eine Stelle in einem **Eisenwaaren-** oder **Getreide-Geschäft.** Gefällige Adressen werden unter J. E. in der Expedition dieser Zeitung erbeten. [407]

---

Ein gewandter herrschaftlicher Diener, der sich über seine Treue, Zuverlässigkeit und Moralität glaubhaft ausweisen kann, findet eine dauernde Stelle in **Wiese pr. Neichenbach i/Pr.** Nur auf persönliche Meldung wird Rücksicht genommen.

---

Zur Feier der Anwesenheit der unsere Stadt mit ihrem Besuche beehrenden deutschen

# Naturforscher u. Aerzte

findet morgen Sonnabend **im Saale des neuen Schützenhauses** ein großes

# EXTRA-CONCERT

vom Musikdirector **Herrn Prahl mit verstärkter Kapelle** statt.

Das Programm ist sorgfältigst ausgewählt und enthält mehrere Solis und klassische Piecen.

**Billets à 3 Sgr. sind in den Konditoreien Sebastiani und Grentzenberg, bei Herrn C. Novenhagen und im Hotel St. Petersburg zu haben.**

Anfang 7 Uhr. Kassenpreis 5 Sgr.

---




**Aegyptischer Zauber-Pallast.**

Freitag, den 21. September (u. folgende Tage:)

# Sechste große Vorstellung

**in der Experimental-Physik und modernen Magie,**

gegeben vom Professor **Adolph Bils** aus **Athen.** Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Preise der Plätze: — Numerirter Stuhl 15 Sgr., 1. Platz 10 Sgr., 2. Platz 7½ Sgr., 3. Platz 5 Sgr., Gallerie 2½ Sgr. Das Nähere die Zettel.

---

# STADT-THEATER IN DANZIG.

**Freitag, den 21. September.**

**1. Abonnement No. 2.**

# Don Juan.

Große Oper in 2 Acten von Mozart. Anfang 7 Uhr.

**R. Dibbern.**

---

## Familien-Nachrichten.

**Verlobungen:** Frl. Bertha Miltowski mit Herrn Eduard Domnick (Gr. Glogau—Stargardt i. Pm.) — Frl. Elise Fröse mit Hrn. C. Ehlert (Bischwalde-Königsberg). — Frl. Emma Bold mit Hrn. Post-Expedient Sachitzki (Goldap). — Frl. Therese Frud mit Hrn. C. Engel (Stettin—Swinemünde).

**Geburten:** Ein Sohn: den Herren A. Kabalitz (Stettin). — O. Wermbter (Rudbarczen). — Eduard Schmutz (Königsberg). — Eine Tochter: den Herren F. W. Schnabel (Danzig). — Friedrich Sündrop (Swinemünde). — F. L. Schröder (Finkenwalde). — F. C. Behrentz (Königsberg). — v. Rode (Rauschken). — August Held (Berlin). — Zwillinge: Hrn. A. Westphal (Stettin).

**Todesfälle:** Frau Emilie Weichbrodt, geb. Zinn (Koliebken). — Gastwirth Joh. Heinr. Weiß, 60 J. a. (Alt-Damm). — Hr. Gustav Falk, 35 J. a. (Cörlin). — Prem.-Lieut. a. D. Otto v. Wedell (Charlottenburg). — Wittwe Wilh. Kahle, geb. Fischer, 60 J. a. (Bromberg). — Particulier Joh. David Zimmermann, 58 J. a. (Stettin). — Frl. Anna Beer, 88 J. a. (Königsberg). — Frl. Adelaide v. Lepel, 60 J. a. (Köln a. R.)

---

## Angekommene Fremde.

Am 21. Septbr.

**Englisches Haus:** Rittergutsbes. Janke n. Gem. a. Bendomin, Kurtius a. Altjahn, Würtz a. Kokoschken, v. Chobrzynski a. Wolka, v. Zielinski a. Warschau, Mentel a. Katznase. Dekan Badir a. Trigenhagen. Insp. Osterwald a. Cöln, Kaufl. Leszerynski a. Wloclawek, Metsch a. Zella, Herzbach u. Przyiemski a. Bromberg, Lossberger a. Hanau.

**Hôtel de Berlin:** Berggeschw. Wiemann u. Gutsbes. Strube a. Kamenz. Instructeur Schneider a. Kalisch. Pr.-Lieut. Werle a. Berlin. Actuar Dyck a. Marienwerder. Kaufm. Lennfeld a. Barmen. Agent Krüger a. Warschau.

**Hôtel de Thorn:** Rittergutsbes. Meissner a. Kalischken. Gutsbes. Gehrmann u. Lossier n. Fam. a. Halle. Rent. Mendorf u. Kfl. Zenker a. Querfurt, Gellhorn a. Leipzig, Lore a. Züls.

**Schmelzer's Hotel:** Kaufl. Ohler a. Cognac, Wolffen a. Schwetz, Gottschalk. a. Hanau, Landw. Marckwaldt a. Halle a. S. Pastor Ambrosius a. Heiligenstadt.

---

### Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

| Sept. | Stunde | Barom.-Stand in Par.-Linien | Therm. im Freien n. R. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 20 | 4 | 334,74 | 14,6 | NW. schwach; hell und wolkig. |
| 21 | 8 | 336,03 | 11,2 | Südl. still; bezogen und trübe, später Regen. |
| | 12 | 336,02 | 13,6 | Südl. still; hell und wolkig, im Norden Nebel. |

---

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.